

Wirtschaftspolitische Informationen Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

Vorbemerkung

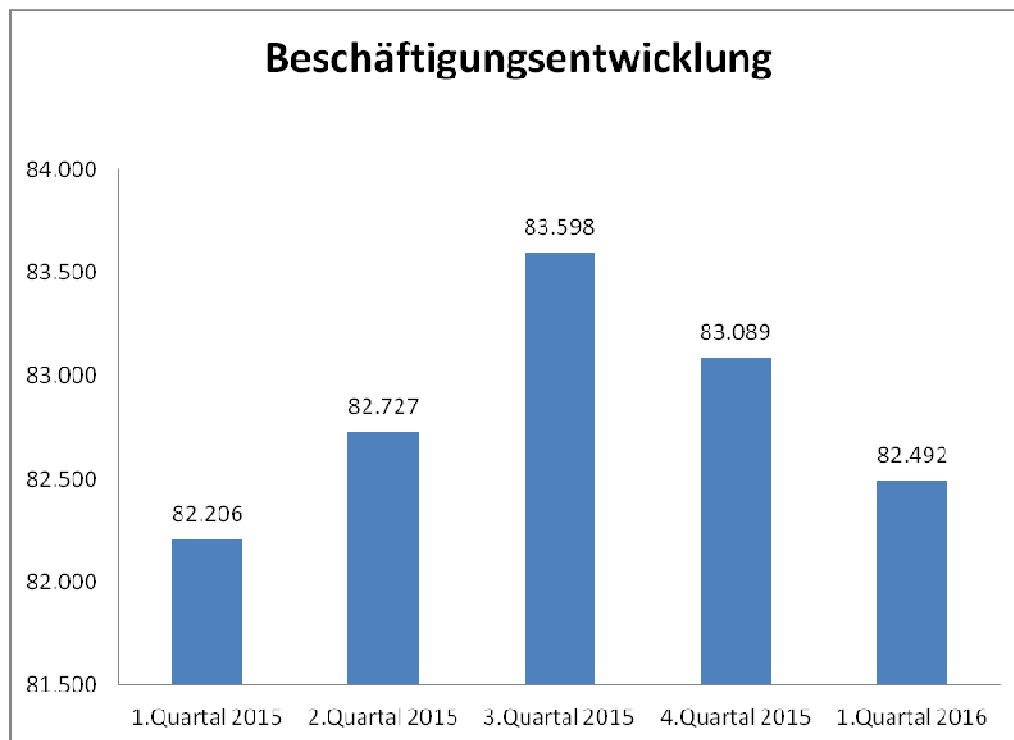
In diesem Wirtschaftsinfo stellen und vergleichen wir nur die Quartale ab 1. Quartal 2015. Durch Schwerpunktverlagerung infolge der Veränderung ihrer Produktpalette ab Januar 2015 sind eine Reihe von Betrieben einem anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008) zugeordnet worden. In der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie waren davon 15 Betriebe mit 1.265 Beschäftigte und einem Umsatzvolumen von 450 Mio. Euro betroffen. Wegen dieser Bereinigung weichen einige Zahlen dieses Wirtschaftsinfos von den Vorgänger-Infos ab.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, Produzierendes Gewerbe, Dezember 2015, Schwerpunktverlagerung bei Betrieben Deutschland).

2/2016
01.07.2016

Beschäftigtenentwicklung*

Die Beschäftigtenentwicklung ist im ersten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal positiv. Im Vergleich zu den drei Vorquartalen ist die Beschäftigung aber leicht gesunken. Nach der amtlichen Statistik in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie waren im ersten Quartal 2016 durchschnittlich 82.492 Beschäftigte in 490 Betrieben erfasst. Das waren 287 Kolleginnen und Kollegen bzw, 0,3 Prozent mehr als im ersten Quartal 2015.



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

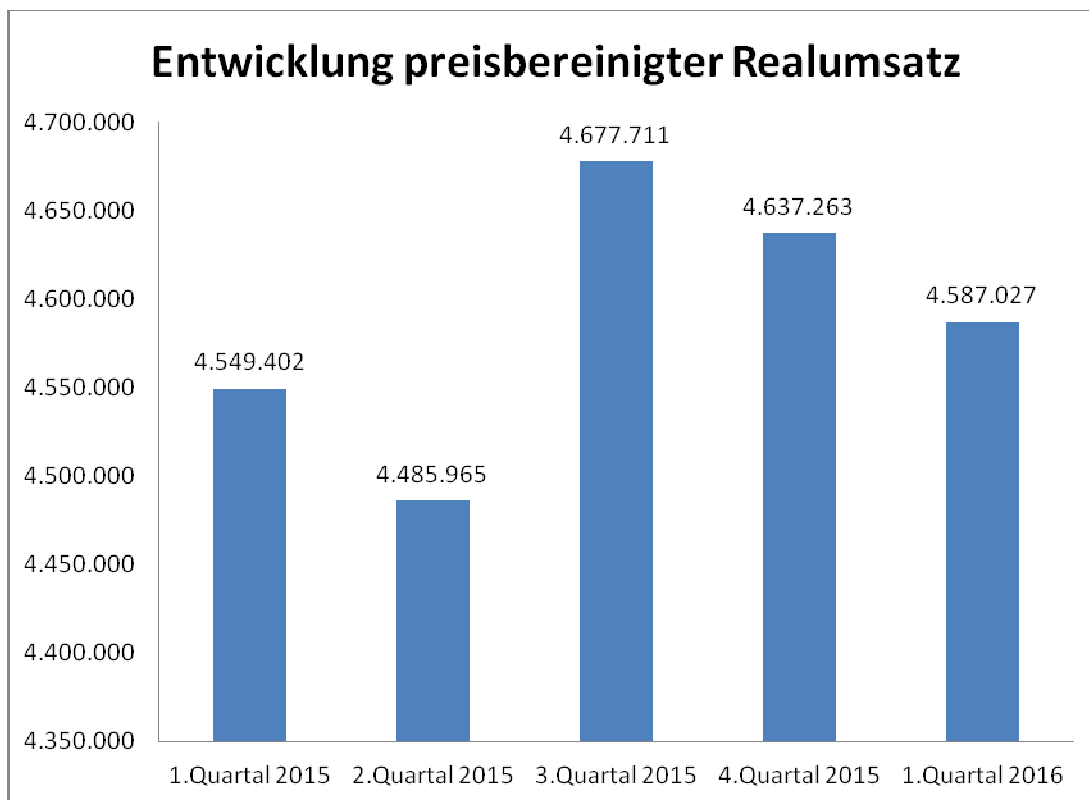
**Anmerkung: Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind. Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten auf rund 100.000.*

Umsatzentwicklung

Nachfolgend stellen wir die Umsatzentwicklung erst ab dem 1. Quartal 2015 dar, weil durch Schwerpunktverlagerung und Veränderung ihrer Produktpalette ab Januar 2015 eine Reihe von Betrieben einem anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008) zugeordnet wurden. Davon sind Betriebe mit einem hochgerechneten Umsatzvolumen von insgesamt rund 450 Mio Euro betroffen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, Produzierendes Gewerbe, Dezember 2015, Schwerpunktverlagerung bei Betrieben Deutschland).

Im ersten Quartal 2016 ist der Realumsatz (=preisbereinigter Umsatz) um 0,8 Prozent zum Vorjahresquartal gestiegen.



Real-Umsatz (= preisbereinigter Umsatz). (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Auslandsumsatz weiterhin stabil

Der Anteil des Umsatzes, der im Ausland erwirtschaftet wurde liegt bei 28,1 Prozent (Exportquote) und liegt seit dem ersten Quartal 2015 stabil bei diesem Wert.

Exportquote

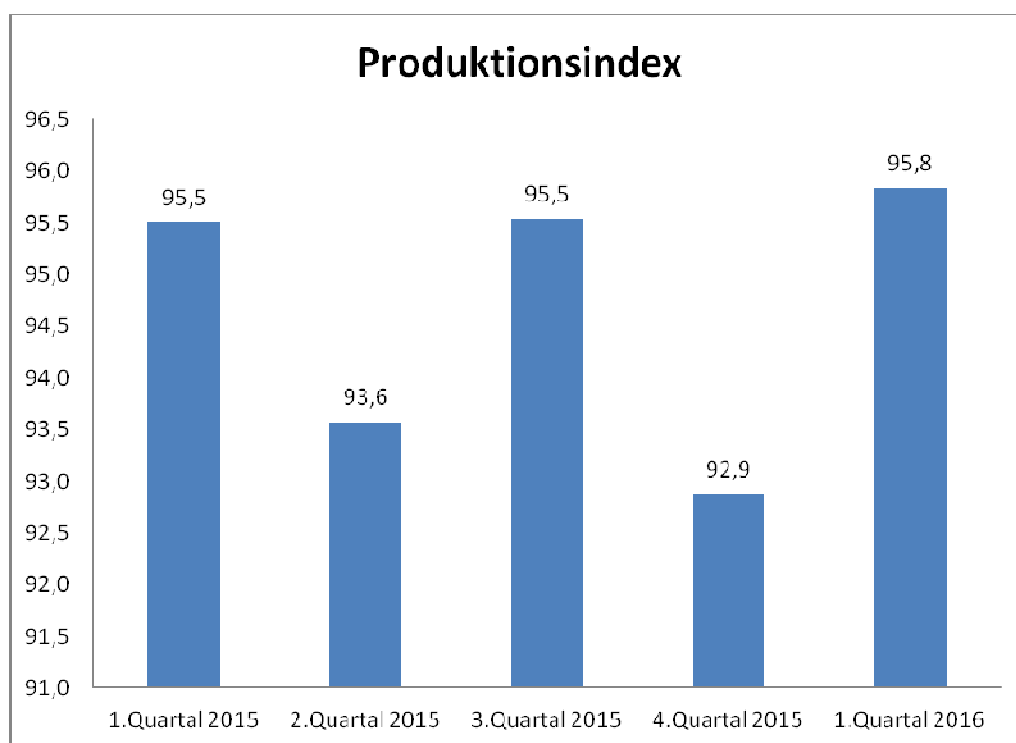
28,2%	28,3%	28,1%	27,8%	28,1%
1. Q. 2015	2. Q. 2015	3. Q. 2015	4. Q. 2015	1. Q. 2016

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktionsmenge / Produktionsindex

Wie bereits bei der Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung wirkt sich auch beim Produktionsindex der Wegfall von Betrieben auf die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aus. Hinzu kommt, dass für den Produktionsindex das Basisjahr 2010=100 festgelegt ist, aber mit dem Herausfallen von Betrieben, die Produktionsmenge nicht mehr über 100 steigen wird.

Vergleicht man die Zahlen des ersten Quartals 2016 mit dem Vorjahresquartal, ergibt sich ein leicht steigender Wert der Produktionsmenge von 0,3 Prozentpunkten.



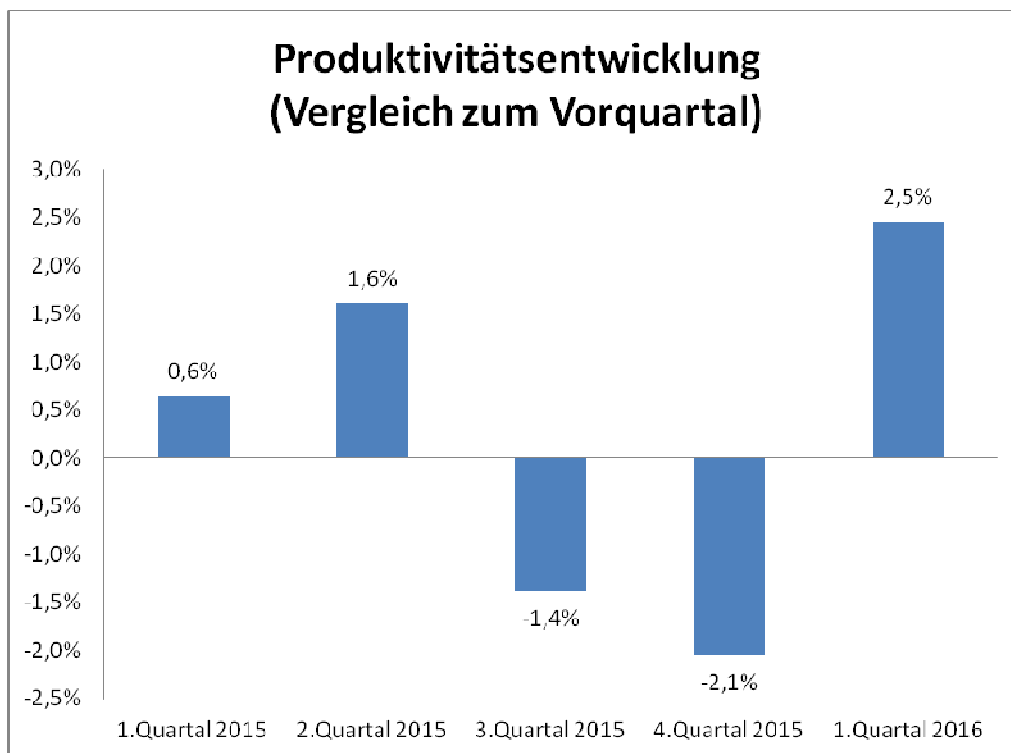
Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktivität

Richtig seriös kann man bei der Arbeitsproduktivität **Vorjahresvergleiche** nur mit dem ersten Quartal 2016 zum ersten Quartal 2015 vornehmen. Da 15 Betriebe und 1.295 Beschäftigte zum Jahreswechsel 2015 nicht mehr von dieser Statistik erfasst werden, fehlen sowohl die entsprechenden Arbeitsstunden als auch der korrekten Werte des Produktionsindex der Vergleichs quartale 2014, um die Produktivität verlässlich für das Jahr 2015 darzustellen.

Im ersten Quartal 2016 ist die Produktivität im Vergleich zum ersten Quartal 2015 um 0,5 Prozent gestiegen.

In der Grafik stellen wir aber die Entwicklung zum jeweiligen **Vorquartal** dar. Vergleicht man das 1. Quartal 2016 mit dem letzten Quartal 2015 hat die Produktivität um 2,5 Prozent zugenommen.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorquartal. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)